

Clubausfahrt des RT76 Südwest nach Michelstadt im Odenwald

Der RT76 Südwest des Mercedes-Benz R/C 107 Clubs hatte am Samstag, 22.06.24 zur Ausfahrt nach Michelstadt in den Odenwald eingeladen



Nachdem alle Teilnehmer am Treffpunkt eingetroffen und die ersten Details besprochen waren, ging es pünktlich um 9:30 Uhr auch schon los.

Die Route, die unser RT-Leiter Oskar Jankowski ausgearbeitet hatte, startete in Schwetzingen und führte uns zunächst vorbei an Mannheim-Friedrichsfeld in Richtung Odenwald. Dabei passierten wir Edingen-Neckarhausen und das malerische Heidelberg, wo der Verkehr zum Glück immer weniger wurde, und wechselten dort auf die andere Seite des Neckars mit einem tollen Blick

auf das Heidelberger Schloss. Wir folgten dem Lauf des Neckars über Ziegelhausen, Kleingemünd und Neckarsteinach. Ab Hirschhorn verließen wir den Neckar und genossen die Fahrt über die serpentinreichen Hügel bis zum Beerfelder Galgen, wo wir eine geplante Pause einlegten. Es ist der besterhaltene Dreischläfrige Galgen Deutschlands. Dort fand 1804 die letzte Hinrichtung einer Zigeunerin statt, die für ihr krankes Kind ein Huhn und zwei Laib Brot gestohlen hatte. Es war Zeit sich etwas die Beine zu vertreten und ein paar schöne Fotos zu schießen.

Da das Wetter ständig zwischen Sonne und ein paar Regentropfen wechselte, blieb das Verdeck bei den meisten geschlossen. Schön waren die immer wieder erstaunten und bewundernden Blicke von Passanten und anderen Verkehrsteilnehmern während der Fahrt.



Beerfelder Galgen

Nach Michelstadt war es nun nicht mehr weit und so konnten wir uns pünktlich zum Mittagessen im Grünen Baum einfinden.

Hier gab es ausreichend Gelegenheit die Hinfahrt zu besprechen und das leckere Essen zu genießen.

Als besonderes Highlight möchte ich an dieser Stelle unsere Bedienung erwähnen, ein lustiger und schlagfertiger Herr, der uns während unseres Aufenthaltes bestens unterhielt.

Nachdem alle gesättigt waren, ging es auch schon weiter zur Führung durch die historische Altstadt. Dank Michael, einem sehr netten und kundigen Stadtführer war das Ganze wirklich ausgesprochen kurzweilig.

Wir starteten am Marktbrunnen, hier gab es einige historische Gebäude zu bestaunen. Unter anderem die alte Schmiede und das historische Rathaus aus dem Jahr 1484, das auch in vielen Modelleisenbahnanlagen zu finden ist. Bemerkenswert ist, dass das historische Rathaus zum Teil auf Holzstützen erbaut wurde, so dass bei schlechtem Wetter im überdachten Bereich öffentliche Veranstaltungen wie Märkte, aber auch Gerichtsverhandlungen



Historisches Rathaus

stattfinden konnten. Hier gab es auch eine „historische“ Elle zu sehen, das Maß der Stoffhändler. Sie sorgte dafür, dass eine „Elle“ Stoff immer gleich lang war. Ein paar Meter weiter ging es zum sogenannten Diebsturm. Dieser hatte

damals keinen ebenerdigen Zugang und war als Zufluchtsort bei Gefahr nur über eine Leiter erreichbar. Später wurde der untere Bereich als Gefängnis genutzt.

Der Diebsturm befindet sich an der historischen Ortsgrenze, die seinerzeit durch viele Wehrtürme gesichert wurde, von denen wir Einen von außen ansehen konnten. Die davor befindliche Synagoge rundete die Altstadtführung ab. Jetzt wissen wir z. B. auch, was es bedeutet, wenn „der Haussegen schief hängt“ oder „alles in Butter“ ist. Hier ins Detail einzugehen, würde wohl den Rahmen sprengen.



Diebsturm

Überwältigt von so vielen Informationen zu Michelstadt war nun eine weitere Maßnahme zur Wiederherstellung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens angesagt und wir kehrten ein in das „Conditorei Cafe Leyhausen“, wo es sehr leckeren Kuchen gab. In geselliger Runde war ausreichend Gelegenheit für nette Unterhaltungen.

Nach dieser Stärkung war es an der Zeit aufzubrechen und wir machten uns auf den Weg durch die Altstadt, vorbei am Schwiegermutterbrunnen, zurück zu unseren Autos.

Ein Teilnehmerpaar verlängerte den Aufenthalt um einen Tag und fuhr nicht mit der Gruppe zurück.

Auf dem Rückweg hatte doch tatsächlich jemand ein paar Verkehrsschilder vertauscht, so dass wir noch ein paar Serpentinaugen extra genießen konnten (naja, wir hatten uns, abgelenkt durch die schöne Gegend, einfach etwas verfahren...).

Auf dem Rückweg kamen wir durch Erbach, Wald-Michelbach und Mörtenbach nach Weinheim, von wo aus sich die Gruppe auflöste und die Heimfahrt antrat.

Am Ende sind alle gut nach Hause gekommen und unser Dank gilt unserem RT-Leiter Oskar Jankowski für die tolle Planung dieser Ausfahrt. Es war ein rundum gelungenes Event.

RT76 Uwe Eichhorn